

Nachträge und Bestätigungen zur Flora von Bamberg

Von R u d o l f M e y e r.

Seit dem Erscheinen der „Flora der Gefäßpflanzen von Bamberg“ von Dr. Kurt Harz, 1914 (XXII. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft in Bamberg, 1915) ist m. W. keine umfassendere floristische Bestandaufnahme dieses Gebietes mehr herausgegeben worden. Die einschneidenden Veränderungen im Landschaftsbild gerade in der näheren Bamberger Umgegend haben den Biotop einer Anzahl von Pflanzenassoziationen derartig gestört, daß bei systematischer Aufnahme mit weitgehenden Verschiebungen zu rechnen ist. Besonders schwerwiegend wirken sich die Flußkorrekturen von Aisch, Regnitz und Main aus, sowie die Abholzung großer Waldflächen vor allem im Gebiet des Hauptsmoorwaldes. Auch die Auflassung des Donau-Mainkanals und die Auffüllung einer Reihe von Teichen und Altwässern in Verbindung mit der Senkung des Grundwasserspiegels reißen große Lücken in die Vielfalt unserer heimischen Flora, wenn gleich zu hoffen ist, daß wenigstens ein Teil der ursprünglichen Ufer- und Wasserpflanzengesellschaft sich in den neuen Staufstufen der Flüsse ansiedeln wird. Intensive Bodennutzung und systematische Reinigung des Saatgutes in Verbindung mit der zunehmenden Entfernung aller Hecken beschleunigen die Entwicklung der Landschaft zur Kultursteppe.

Es ist nun verhältnismäßig leicht festzustellen, welche Arten vorhanden bzw. noch vorhanden sind, dagegen nahezu unmöglich zu behaupten, diese oder jene Art existiere nicht mehr, wenn nicht gerade der Lebensraum als solcher vollständig verschwunden ist. Trotzdem halten sich am Rand des früheren Donau-Mainkanals noch eine Anzahl von Uferpflanzen, sechs Jahre nach der Trockenlegung, wenn auch teilweise in kümmerlichen und sterilen Formen, während das ehemalige Gebiet der Schwimmblatt- und Wasserpflanzen-Gesellschaft von einer mannigfachen Ruderal-, Pionier- und Seggen-Assoziation eingenommen wird.

Eine eigenartige Rolle als Neubesiedler spielen die Zuwanderer aus fremden Ländern, die sich mit besonderer Hartnäckigkeit festsetzen und ausbreiten. So wurde das Frühlings-Kreuzkraut, *Senecio vernalis* W. u. K. von Harz für unser Gebiet noch nicht erwähnt. Vollmann gibt lediglich einige Fundorte in der Pfalz und südlich der Donau an. Ich habe diese Pflanze erstmalig 1949 in Würgau beobachtet und 1951 südlich Bughof in Einzelexemplaren. Bei Trunstadt und weiter westlich tritt sie schon in Massen auf, hauptsächlich als lästiges Unkraut in Kleeäckern. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß dieser Zuzügler aus dem zentralen Osten unser Gebiet mainaufwärts von Westen her erreicht, während er nach Garcke zu Anfang des Jahrhunderts hauptsächlich östlich der Oder verbreitet war. Ein weiterer Ankömmling und zwar aus dem südlichen Sibirien und der Mongolei ist das kleinblütige Springkraut *Impatiens parviflora* DC. Harz gibt von diesem nur zwei Standorte auf, während es heute in lichten Wäldern weit verbreitet ist und im Hain eines der häufigsten Kräuter. Vom kleinblütigen Knopfkraut *Galinsoga parvi-*

flora Cav. schreibt Harz: „Zu Funks Zeiten in Bamberg noch nicht vorhanden.“ Er gibt eine Anzahl einzelner Fundorte für die Zeit vor 1914 an, Dieser Fremdling aus Peru, der nach Oberdorfer aus botanischen Gärten verwildert ist, hat in der Zwischenzeit eine derartige Verbreitung angenommen, daß es wohl kaum einen Garten oder einen mit Hackfrüchten bestellten Acker gibt, auf dem er nicht massenweise vertreten wäre.

Unter Verzicht auf Vollständigkeit der obigen Ausführungen möchte ich kurz einige besonders schöne und interessante Pflanzen erwähnen, deren Bestand sich in den letzten vierzig Jahren gehalten hat. Es sind teils Eiszeitrelikte, teils mediterrane Zuwanderer aus späteren Epochen im unteren Wiesenttal. Auf den stark bemoosten nordseitigen Felshängen zwischen Neideck und Behringersmühle leuchten vom Frühjahr bis in den Herbst hinein die weißen Trauben der arktisch-alpinen Alpengänsekresse *Arabis alpina* L. Der westarktisch-alpine trügerische Steinbrech *Saxifraga decipiens* Ehrh. breitet seine elfenbeinfarbenen Blüten im Spätfrühling hauptsächlich an den Felsen unterhalb von Burggailenreuth aus. Gleich in der Nähe finden wir — ziemlich unerwartet in diesem Biotop — einen Vertreter des mediterran-atlantischen Florenreiches, den glänzenden Storchschnabel *Geranium lucidum* L. Die zierliche arktisch-alpine Felsengänsekresse *Arabis petraea* M. u. K. bevorzugt in der Nähe von Doos trockene halbschattige Dolomittfelsen.

Östlich von Muggendorf auf sonnendurchglühten Felsbastionen und Geröllhalden häufen sich die Vertreter der Mittelmeerflora in besonders eindrucksvoller Weise. Aus den engsten Felsspalten quellen die graugrünen Blattrosetten und die goldgelben Blütenköpfe des grauen Löwenzahns *Leontodon incanus* Schrk. und aus sattgrünen Rosetten die blaßblauen Körbchen des ausdauernden Lattich *Lactuca perennis* L. Ein herrliches Bild bietet im Frühjahr das Felsensteinkraut *Alyssum saxatile* L., dessen goldgelbe honigduftende Blütentrauben die grauen Dolomittfelsen weithin überziehen. Das schon von Gauckler angezweifelte Vorkommen des Bergsteinkrautes *Alyssum montanum* L. an dieser Stelle konnte ich trotz systematischer Suche gleichfalls nicht bestätigen. Der erste Frühjahrsblütler wohl im ganzen Gebiet ist das immergrüne Felsenblümchen *Draba aizoides* L., nach Oberdorfer alpin-mediterran. Ich habe dasselbe in manchen Jahren schon Ende Januar blühend gefunden, so am Moosbergstein bei Kalteneggolsfeld. Gleichfalls sehr frühzeitig schmückt das Berg-Täschelkraut *Thlaspi montanum* L. mit seinen kalkweißen doldenähnlichen Blütentrauben die Geröllhalden unterhalb der Dolomittfelsen im erwähnten Muggendorfer Gebiet. Die gemeine Kugelblume *Globularia vulgaris* L. (ssp. *G. Willkommii* Nym.) und der gelbe Zahntrost *Euphrasia lutea* L. zählen weiterhin zu den Kostbarkeiten dieser Pflanzengemeinschaft.

Die kleine Wachsblume *Cerinthe minor* L. konnte ich im Muggendorfer Gebiet nicht finden, dagegen hat sich der von Harz erwähnte Bestand im Eschlipper Tal gut gehalten. Ein neues Vorkommen wurde von Dr. Dietz auf dem Staffelberg im Herbst 1951 entdeckt, womit die Angabe Vollmanns „aber im nördlichsten Teil (sc. des Jura) fehlend“ überholt ist.

Es folgen nun, in der Hauptsache nach Standorten gesichtet, eine Reihe von Funden entweder neuer oder sehr unbeständiger Arten unseres Gebietes, bzw. Angabe neuer Fundorte bekannter Arten. Die Nomenklatur aller in diesem Aufsatz erwähnten Arten wurde nach Vollmann gewählt, soweit in dem genannten Werk enthalten. Die von Harz für 1909 und 1910 angegebene Lösels Rauke *Sisymbrium Loeselii* L. (teste Dr. Dietz) konnte ich im Juni in der Mußstraße und im Botanischen

Garten wieder finden. Desgleichen *Descurainia Irio* Webb u. Berthelot (teste Dr. D.) am Bahndamm bei der Dessauer'schen Malzfabrik. Die dichtblütige Kresse *Lepidium densiflorum* Schrad. (teste Dr. D.) aus Nordamerika (von Harz noch nicht erwähnt) fand sich 49 und 51 verschiedentlich auf Schutt und zwischen Pflaster. Am Bamberger Hafen ergab sich ein neuer Massenbestand der schmalblättrigen Doppelrauke *Diplotaxis tenuifolia* DC. Für unser Gebiet neu ist der Hundszahn *Cynodon Dactylon* Pers. (teste Dr. D.) gleichfalls auf Schutt im Haingebiet. Eine weitere neue Grasart, ein Perlgras: *Melica altissima* L. (dest. Dr. h. c. Ade) ist ein Einwanderer aus dem zentralen Rußland und in keinem der am Schluß dieses Aufsatzes angegebenen Florenwerke erwähnt. Ein deutscher Artname ist mir nicht bekannt. Ich entdeckte einen mittleren Bestand im August 51 in Bamberg Ost. Vermutlich wurde der Same durch Kriegsgefangene oder Urlauber schon vor einigen Jahren eingeschleppt. Einen weiteren Neuling fand Dr. Dietz im Juni 51 am Güterbahnhof: die glänzende Wolfsmilch *Euphorbia Lucida* W. u. K. var. *linearifolia* Koch (dest. Dr. Ade). Von Vollmann wurde dieser unbeständige Wanderer aus dem Osten nur für Südbayern und Pfalz erwähnt. Einzelne Exemplare der rundblättrigen Malve *Malva rotundifolia* L. standen im August 49 und 51 auf Schuttgelände in der Hallstadter Straße und im Straßengraben nach Hallstadt zu.

Adventiv im Botanischen Garten traten ebenfalls verschiedene Vagabunden des Florenreiches auf, so im Mai 51 die violette Königskerze *Verbascum phoeniceum* L.; zur selben Zeit das behaarte Schaumkraut *Cardamine hirsuta* L. (teste Dr. D.). Im Herbst 1950 hatte sich auch ein Exemplar der Eierpflaume *Solanum esculentum* Dun. dorthin verirrt, wo es spät noch zum Blühen kam, aber dann in dem ungewohnten Klima dem Frost erlag.

Die seltene Eberraute *Artemisia Abrotanum* L. (teste Dr. Ade) konnte ich in Bauerngärten in Treunitz feststellen, sowie in einem Schuttgelände (frühere Schrebergärten) im Hainviertel, leider in allen Fällen steril. Sie kommt als Kind des Südens in unseren Breiten wohl nie zum Blühen. In Hohenpözl fand ich im Sommer 1949 einen reichen Bestand der edlen Schafgarbe *Achillea nobilis* L. Ich nehme jedoch an, daß es sich auch hier um einen Gartenflüchtling handelt, zumal es das einzige Vorkommen auf Malm in unserer Gegend ist. Am Rand des ehemaligen Donau-Mainkanals beobachtete ich im Juli 51 ein Exemplar des echten Eibisch *Althaea officinalis* L. (teste Apotheker Bolling), wohl auch kulturflüchtig aus früheren Anpflanzungen. Im gleichen Biotop wuchs im August 51 die Sumpfgänsedistel *Sonchus paluster* L., gleichfalls ein Neuankömmling in unserem Bereich. Auf Sandbänken in der Nähe des Hirschaiders Kraftwerkes und bei Pettstadt hat sich ein Zuwanderer diesmal aus dem Südosten bzw. Kleinasien festgesetzt, die Österreichische Kresse *Roripa austriaca* Bess. (teste Dr. D.). Ich habe dieselbe bis in den Herbst hinein blühend angetroffen. Bei der reichen Samenproduktion ist mit weiterer Ausbreitung zu rechnen. Von Harz und Vollmann wird diese Pflanze für unser Gebiet nicht erwähnt. Das letztere gilt auch für den verwachsenblättrigen Zweizahn *Bidens connatus* Mühlenberg (teste Dr. D.), den ich Mitte November 51 am Buger Wehr noch blühend antraf. Er ist ein Einwanderer aus Nordamerika, der als selten und unbeständig bezeichnet wird.

Zwischen Hallstadt und Bischberg in einem durch den Mainstau versumpften Graben stellte ich im August 51 einen bisher unbekanntem Standort des Kriechenden Sellerie *Apium repens* Rchb. (teste Dr. D.) fest.

Ein noch unerwähntes Vorkommen des Ausdauernden Lein *Linum perenne* L. fand ich auf Malm im Juni 51 bei Wiesentfels. Dagegen konnte ich trotz allen Suchens den von Harz genannten Standort der gehörten Gänsekresse *Arabis auriculata* Lam. zwischen Wiesentfels und Treunitz nicht antreffen. Zu meiner Freude stieß ich unvermutet Ende Juli 51 in der Nähe von Burggrub auf einen neuen Bestand dieser Pflanze (teste Bolling). In der Gegend Muggendorf-Streitberg hat sich das weiße Veilchen *Viola alba* Besser weit ausgebreitet (März 51).

Ein besonders interessanter Fund gelang mir Ende August 51 im Hauptmoorwald: das lebendgebärende Pfeifengras *Molinia coerulea* Lus. vivipara Meyer (dest. Dr. Ade).

Meine eindrucksvollste Beobachtung im Jahr 1951 verdanke ich Herrn Dr. Dietz, welcher mir den genauen Standplatz einiger Exemplare der Bocksriemenzunge *Loroglossum hircinum* Rich. in der Nähe von Ebelsbach mitteilte.

Ich bin überzeugt, daß einem aufmerksamen Beobachter noch eine Reihe von Überraschungen im Bamberger Umland bevorstehen und wäre gegebenenfalls für Mitteilung über neue Arten oder Fundorte dankbar.

Literatur:

- Dr. K. Gauckler, Berichte der Bayerischen Bot. Ges. zur Erforschung der heimischen Flora, München 1938
Garcke illustrierte Flora von Deutschland, 20. Auflage Verlag Paul Parey, Berlin 1908
Dr. Erich Oberdorfer, Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Südwestdeutschland und die angrenzenden Gebiete, Verl. Eugen Ulmer, Stuttgart 1949
Dr. Franz Vollmann, Flora von Bayern, Verl. Eugen Ulmer, Stuttgart 1941

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Rudolf

Artikel/Article: [Nachträge und Bestätigungen zur Flora von Bamberg 57-60](#)